

SOLIST



Immanuel Richter (*1974) erhielt seine Ausbildung am Konservatorium Zürich bei Claude Rippas, wo er alle Diplome (Lehr-, Orchester- und Konzertdiplome) mit Auszeichnung abschloss. Schon in seiner Jugendzeit wurde er mehrmals Preisträger an verschiedenen Wettbewerben. Er besuchte Meisterkurse u.a. bei

Hakan Hardenberger, Pierre Thibaud, Allen Vizzutti und Maurice André. Immanuel Richter arbeitete als Solotrompeter in verschiedenen Orchestern (Orchester der Oper Zürich, Sinfonieorchester St. Gallen, Orchestra della Svizzera Italiana). 3 Jahre lang war er Solotrompeter des «orchestra dell teatro alla Scala» in Mailand, wo er unter Dirigenten wie Daniel Barenboim, Lorin Maazel, Georges Prêtre, Daniele Gatti, Riccardo Chailly, Gustavo Dudamel u.v.a. spielte. Im Sommer 2009 wechselte er als Solotrompeter zum Sinfonieorchester Basel. Immanuel Richter hat zahlreiche Auftritte als Solist und Kammermusiker und ist Zuzüger für Solotrompete im Concertgebouw Orchester Amsterdam. Seit 2008 ist er Dozent für Trompete an der Hochschule Luzern – Musik.

KOMPONIST



Théo Schmitt (*1991) ist ein junger Musiker aus der Schweiz, der derzeit als Komponist und Dirigent in Los Angeles arbeitet. Nach seinem Bachelor-Abschluss in Musikpädagogik setzte Théo sein Studium an der Haute École de Musique de Lausanne (HEMU) fort und erwarb 2018 einen Master-Abschluss in Orchesterdirigieren

unter der Leitung von Aurélien Azan-Zielinski. Nach seinem Abschluss wurde er mit dem renommierten Fritz-Bach-Preis für die beste Masterarbeit und die beste Note der Abschlussprüfung ausgezeichnet. Von 2019 bis 2021 studierte er Komposition bei Richard Danielpour, Ian Krouse und Peter Golub an der renommierten University of California, Los Angeles (UCLA). Im Jahr 2022 schloss er das sehr selektive Programm für Filmmusik an der University of Southern California (USC) ab.

Während seiner frühen Karriere in der Schweiz leitete Théo zahlreiche Orchester, darunter die Brass Band «L'Avenir d'Aclens», das Blasorchester «La Jeune Garde de la Landwehr de Fribourg» und das Sinfonieorchester «L'Orchestre QuiPasseParLà». 2019 gewann Schmitt den 9. Schweizerischen Nationalen Dirigentenwettbewerb in Baden.

Théo Schmitt wird häufig als Gastdirigent in der Schweiz (z.B. am Konservatorium von Lausanne) und in Los Angeles (u.a. mit dem USC Graduate Brass Ensemble) engagiert und arbeitet auch als Studiodirigent bei Aufnahmesessions für Filme, Videospiele und TV-Serien.

Théo hat bereits mehrere Originalkompositionen für Brass Band, Blasorchester und Sinfonieorchester geschrieben. Zu seinen weiteren Konzertwerken zählen Auftragswerke der Waadtländer Musikgesellschaft (SCMV), des Schweizerischen Musikverbandes (ASM) und der World Association for Symphonic Band and Ensemble (WASBE).

Seit er sich in Los Angeles niedergelassen hat, hat Théo Schmitt mit vielen Filmemachern und Choreographen an einer Reihe von Projekten zusammengearbeitet. Im Jahr 2021 wurde er für die «Marvin Hamlisch International Music Awards» nominiert.

PROGRAMM

Mitwirkende

Blasorchester Stadtmusik Luzern
Hervé Grélat, Dirigent
Immanuel Richter, Trompete

Antonín Dvořák (1841–1904)
arr. José Schyns

Carnival Overture

John Mackey (*1973)

Antique Violences

Concerto for Trumpet

1. The blooded lines
2. Secrets' teeth
3. Sorrow is a blade
4. The curtain calls

Solist: Immanuel Richter

Giacomo Puccini (1858–1924)
arr. Yo Goto

Turandot

A Selection from the Opera

Pause

Michael Daugherty (*1954)

Bells for Stokowski

Théo Schmitt (*1991)

La Danse des Titans Masqués

1. Le Saint rêveur et le Questionneur pacifique
2. L'Amant utopique et l'Oublié ébloui
3. Le Dénoueur dévoué et le Volontaire sans ailes
4. Le Vagabond jongleur et le Passeur de Labyrinthes
5. Le Donneur de silence et le Danseur de masque

Das Blasorchester Stadtmusik Luzern dankt herzlich seinem Sponsor:



Samstag, 27. Januar 2024 | KKL Luzern | 19.30 Uhr

KKL Konzertsaal, Tickets CHF 70.–/50.–/30.–,
KKL 041 226 77 77 **Online** www.kkl-luzern.ch,
www.stadtmusik-luzern.ch

Schüler*innen, Lernende und Studierende
50 % Ermässigung an der Konzertkasse

Hervé Grélat, Dirigent
Immanuel Richter, Trompete

Werke von
Théo Schmitt, Giacomo Puccini,
John Mackey, Michael Daugherty

WERKBESCHRIEBE

Antonín Dvořák (1841–1904), arr. José Schyns
Carnival Overture

Dvořáks «Carnival Overture» war das zweite einer Gruppe von drei Werken mit dem Titel «Natur, Leben und Liebe». Ein opernhafter Geist durchzieht die Ouvertüre mit volkstanzartiger Energie. Die kurze zentrale Andantino con moto-Episode von ruhigem Charakter zeichnet sich durch ausgedehntere Melodien und den Einsatz des Englischhorns, eines von Dvořáks Lieblingsinstrumenten, in einer ungewöhnlichen Rolle aus: Es erklingt eher als Ostinato-Begleitung denn als eigentliche Melodie. Die Ouvertüre endet in einer ähnlichen Stimmung wie zu Beginn und verkörpert die durch den Titel suggerierte festliche Atmosphäre.

John Mackey (*1973)

Antique Violences, Concerto for Trumpet

Der Titel stammt aus einer Zeile in Rickey Lauen-tiis' «Writing an Elegy» und erinnert uns daran, dass dort, wo es Menschen gibt, auch Gewalt herrscht – so ist es, so war es schon immer. Der erste Satz «The blooded lines» erinnert an alte und moderne, edle und berüchtigte Kriege. Der zweite Satz «Secrets' teeth», fängt die intime Gewalt ein, die wir in kleinerem Massstab sozusagen im eigenen Wohnzimmer ausüben. Der dritte Satz «Sorrow is a blade» hält im tiefen dunklen Abgrund der Trauer inne. Doch aus Trauer wird immer Wut und der Zyklus geht weiter. So greift der vierte Satz «The curtain calls» das Material der anderen drei Sätze wieder auf, aber mit etwas Abstand, und lädt uns ein, über den Status der Gewalt als unsere Lieblingsunterhaltung nachzudenken.

Giacomo Puccini (1858–1924), arr. Yo Goto
Turandot, A Selection from the Opera

Die Handlung von Puccinis trauriger und doch romantischer im alten China spielender Oper «Turandot» stammt aus einer persischen Geschichtensammlung.

I Popolo di Pechino! (Introduction): Ein Mandarin verkündet dem Volk von Peking, dass jeder Prinz, der Prinzessin Turandot heiraten will, drei Rätsel richtig beantworten oder sterben muss.

II Gira al cotel!: Prinz Calaf stellt sich als neuer Freier vor und beantwortet die drei Fragen richtig. Calaf bietet Turandot an, freiwillig zu sterben, wenn sie bis zum Morgengrauen seinen Namen herausfindet.

III Nessun dorma: Niemand darf schlafen, bis der Name bekannt ist.

IV La mia vittoria (La terza risposta): Allein mit Turandot wirft Calaf ihr erst ihre Kälte und Grausamkeit vor und küsst sie dann. Als sie zum ersten Mal Leidenschaft empfindet, weint sie. V Diecimila anni nostro Imperatore!: Möge unser Kaiser zehntausend Jahre leben.

VI Padre augusto (Finale): Turandot verkündet den Namen des Fremden: Liebe. Als Calaf sie umarmt, jubelt der Hof über die Macht der Liebe und des Lebens.

Michael Daugherty (*1954)

Bells for Stokowski

«Bells for Stokowski» ist eine Hommage an den einflussreichsten und umstrittensten Dirigenten des 20. Jahrhunderts, den in London geborenen Leopold Stokowski (1882–1977). In «Bells for Stokowski» stellte sich der Komponist vor, wie Stokowski in Philadelphia bei Sonnenaufgang die Liberty Bell besucht und dem Klang aller Glocken der Stadt zuhört.

Um verschiedene Glockeneffekte zu erzeugen, wird das Ensemble mit zwei stereophon auf der Bühne positionierten Schlagzeugern eingeraht, die auf identisch klingenden Schlaginstrumenten spielen. Der Komponist greift auch Stokowskis musikalische Vision und sein Erbe auf, um einen Blick auf die Vergangenheit und die Zukunft der amerikanischen Orchesterkonzertmusik zu werfen.

Théo Schmitt (*1991)

La Danse des Titans Masqués

Das Blasorchester Stadtmusik Luzern vergab eine Auftragskompositionen an Théo Schmitt, einem jungen, aufstrebenden Schweizer Komponisten. «La Danse des Titans Masqués» ist der Titel einer Sammlung von zehn Gedichten, die Théo

Schmitts Vater, Éric Schmitt, geschrieben hat und die er seinen Kindern widmete. Théo Schmitt liess sich vom Werk seines Vaters für die Auftragskompositionen inspirieren und schreibt über sein Werk:

Ich habe mich von seinen metaphorischen und rätselhaften Texten zu diesem musikalischen Gedicht inspirieren lassen, das ich ihm im Gegenzug widme. Während ich manchmal die wörtliche Bedeutung des Gedichts musikalisch illustriere, spiele ich auch mit dem semantischen Aspekt, um kompositorische Ideen zu konstruieren. Die Musik löst sich also manchmal von der ursprünglichen Idee des Textes und entwickelt ihren eigenen Lauf. Ich habe mich entschieden, im Folgenden nicht die Gedichte meines Vaters vorzustellen, um dem Publikum die Möglichkeit zu geben, sich beim Hören dieses Stücks die eigene Poesie vorzustellen. Nichtsdestotrotz sind die Titel der verschiedenen Sätze direkt aus seinen Gedichten übernommen und können als Leitfaden dienen. Ich habe mich dafür entschieden, pro Satz zwei Gedichte zu kombinieren und sie zusammen «tanzen» zu lassen. Die fünf Sät-

ze gehen ohne Unterbrechung ineinander über und lauten auf Deutsch wie folgt:

1. Der träumende Heilige und der friedfertige Fragesteller
2. Der utopische Liebhaber und der geblendete Vergessene
3. Der hingebungsvolle Enthüller und der flügellose Freiwillige
4. Der jonglierende Vagabund und der Labyrinthläufer
5. Der Geber der Stille und der Maskentänzer



WEITERE KONZERTE

Musiktag Wolhusen

18./19. Mai 2024

Junge Solisten

26. Mai 2024, 17.00 Uhr, KKL Luzernersaal

Konzert Montclair/US

3. Juni 2024, Montclair State University, Memorial Auditorium

Sounds of Summer Festival

4. Juni 2024, Carnegie Hall, New York/US